

SACHSEN

www.installateur.net

Mitgliederversammlung:

Bewegende Zeiten im Freistaat

Der Fachverband Sanitär-Heizung-Klima Sachsen hatte für den 15. April 2008 zu seiner 1. ordentlichen Jahres-Mitgliederversammlung eingeladen, die wie immer zentral in Sachsen in der Kreisstadt Döbeln stattfand. Rund 75 Delegierte und Gäste waren gekommen. Auf der Tagesordnung standen drei Fachvorträge, eine Auszeichnung sowie der Bericht und die Informationen des Vorstandes durch den Landesinnungsmeister Herbert Reischl.

Im 1. Fachvortrag sprach Dr. Hartmut Mangold, Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit (SWMA). Der Freistaat Sachsen geht mit der Einführung des Sächsischen Gewerbeenergiepasses und des Sächsischen Gewerbeenergieberaters neue Wege zur Steigerung der Energieeffizienz in der Wirtschaft. Das Bundesland setzt sich weiterhin für eine Qualitätssicherung der Energieberatung ein. Dafür wurde ein Modellprojekt zur Umsetzung der Energieeinsparverordnung ins Leben gerufen. „Der öffentlichen Hand soll dabei eine stärkere Vorbildrolle bei der Emissionsminderung, z. B. über Energieeinspar-Contracting oder emissionsarme Kfz, zukommen“, sagte Dr. Mangold.

Dr. Mangold sieht durchaus Reformbedarf im Handwerk und zieht Parallelen zur sächsischen Kreisgebiets-

reform. Aus der Sicht des SMWA sollen sich Kammern und Verbände ergänzen und nicht konkurrieren. Dazu sei eine Leistungsabgrenzung in Vereinbarungen, Absprachen und Verträgen erforderlich.

Im 2. Fachvortrag referierte Bruno Schlieffe, Präsident des ZVSHK und Ehren-Landesinnungsmeister, zur Novelle des Schornsteinfegergesetzes. Die Einsprüche und Hinweise der SHK-Verbandsorganisation wurden auf Landes- und Bundesebene zwar zur Kenntnis genommen, aber nicht umgesetzt. „Deshalb“, so Schlieffe, „kann die SHK-Verbandsorganisation dem Gesetzgeber nur in aller Form deutlich machen, wie mangelhaft der Kabinettsentwurf des Schornsteinfegergesetzes ist. Dabei werden wir alle rechtlichen Möglichkeiten des Gesetzgebungsverfahrens nutzen und denken auch über verfassungsrechtliche Schritte

nach.“ Die Hauptforderungen des SHK-Handwerks sind:

- Öffnung der BImSchV für das SHK-Handwerk (d.h. ohne Schornsteinfegerqualifizierung),
- Ausschluss der Vermischung von hoheitlicher und wirtschaftlicher Tätigkeit,
- Übergangszeiträume verkürzen,
- Datenschutz regeln, hoheitlich gewonnene Daten dürfen nicht einseitig wirtschaftlich genutzt werden,
- Qualifizierungsanforderungen verbindlich regeln.

Die Zeit drängt: Nach derzeitiger Terminplanung sind im Mai und Juni die Lesungen im Bundestag vorgesehen, ein Inkrafttreten des Schorn-

steinfegergesetzes am 1. Januar 2009.

Das neue Marketing-Konzept der Handwerkermarkete war Thema des 3. Fachvortrags. Bernd M. Müller, Geschäftsführer und Gesellschafter der Bemm GmbH, stellte das Marketing-Konzept vor. Die Werbemittel des Meisterklasse-Pakets werden einmal jährlich aktualisiert und kostenlos an die teilnehmenden SHK-Innungsbetriebe versendet. Müller empfahl allen Obermeistern das Handwerkermarketen-Empfehlungsschreiben der Innung SHK Berlin.

Auszeichnung

Auf Vorschlag der Innung SHK Kamenz wurde Manfred Philipp für seine mehr als 40-



Bernd M. Müller,
Geschäftsführer und
Gesellschafter der Bemm
GmbH, stellte die Hand-
werkermarkete in den Fokus
seiner Betrachtung.



Dr. Hartmut Mangold, Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit: „Der Freistaat geht mit der Einführung des Sächsischen Gewerbeenergiepasses und des Sächsischen Gewerbeenergieberaters neue Wege zur Steigerung der Energieeffizienz.“

jährige, ehrenamtliche Tätigkeit für das SHK- Handwerk in Sachsen die Ehrennadel des Fachverbandes in Gold verliehen.

Bericht und Informationen des Vorstandes

Landesinnungsmeister Reischl blickte zunächst auf die Konjunkturauswertung 2007. Im Vergleich zu den Marktpartnern aus Industrie und Großhandel habe sich das SHK-Handwerk 2007 noch gut behauptet. Wie der Zentralverband in seiner Umfrage im Herbst 2007 ermittelt hatte, haben die SHK-Innungsbetriebe durch eine Ausweitung des Wartungs- und Servicegeschäfts den zurückgehenden Neubaubedarf auffangen können.

Wie Reischl weiter ausführte, habe der Fachverband erreicht, dass das neue wirtschaftspolitische Strategiepapier der Mittelstandvereinigung der CDU in Sachsen die Kernthese enthält „Das Kammerrecht ist zu reformieren“. Es enthält u. a. folgende Forderungen an die sächsische Landespolitik: „Die Zahl der Kammern ist zu reduzieren und die Kammer-tätigkeit auf hoheitliche Aufgaben zu beschränken. Die Kosten für die Tätigkeit der Innungen und Fachverbände, von denen auch Nichtmitglieder profitieren, sind über

Umlage oder Gebührenbescheide auszugleichen.“

Mit behutsamer Steuerung der Innungsfusionen verfolge der Fachverband das Ziel, den Forderungen der Kreisreform zu entsprechen und gleichzeitig die Innungsarbeit effektiver zu gestalten, den steigenden Kosten und dem Mitgliederschwund entgegenzuwirken. „Der Fachverband wird keine Schwächung der Berufsorganisation durch Innungsfusionen im Zuge der Kreisgebietsreform zulassen“, verdeutlichte Reischl die Auffassung des Verbandes. Die Mitgliedererhaltung soll verstärkt werden.

Die im kommenden Jahr terminierte SHKG (28. – 30.10.) wird auf drei Messetage – von Mittwoch bis Freitag – verkürzt. Sie wird parallel zu der Fachmesse efa stattfinden „und den Besuchern eine ganzheitliche Betrachtung der Gebäudeeffizienz als System bieten“. Fachverbände und Innungen wollen erreichen, dass im Vorfeld und während der SHKG keine konkurrierenden Veranstaltungen in Mitteldeutschland stattfinden.

Mit der vom ZVSHK entwickelten Marketing-Initiative „Wir checken für Deutschland“ wird nach den Worten von Reischl die Verbandsorganisation den Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts weiter unterstützen und die Ange-

bote in einer neuen Kommunikationsstrategie bündeln. Ende März erhielten alle Mitgliedsbetriebe per Post wichtige Informationen zur Aktion. Ab sofort können sich Innungsbetriebe registrieren lassen. Noch im Herbst dieses Jahres wird der Heizungs-Check in Sachsen eingeführt. Die Finanzierung soll über die Versorger erfolgen.

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung hat erlassen, dass ab dem 1. Oktober 2008 grundsätzlich nur Unternehmen zur Abgabe eines Angebots aufgefordert werden dürfen, die sich präqualifiziert haben. Bei der Präqualifizierung handelt es sich um eine vorgelagerte, auftragsunabhängige Eignungsprüfung für Handwerksbetriebe für öffentliche Bauaufträge. Mit bisher 23 präqualifizierten Bauunternehmen im Freistaat Sachsen hält der Fachverband die Präqualifikation für gescheitert und wird versuchen, die Einführung zu verhindern.

Bereits vor der Einführung der neuen TRGI (Technische Regeln Gasinstallation) haben der ZVSHK und DVGW eine Rahmenvereinbarung zur Bildung einer Schulungsgemeinschaft beschlossen. Damit ist der Weg für gemeinsame TRGI-Schulungen in der gesamten SHK-Branche frei.

Diskussion, Beratungen und Beschlussfassungen

Wie Rechtsanwältin Senitzka Kahle erläuterte, sei die

große Einschränkungsklausel für Mitglieder, die unter das Tarifwerk des Fachverbandes fallen, von großem Vorteil. „Sie regelt den Geltungsbereich der Mindestlöhne und Sozialkassenzugehörigkeit für unsere SHK-Handwerke“, erklärte Kahle. Innungsbetriebe seien vor all-gemeingültigen Tarifverträgen geschützt, wenn sie nicht mehr als 50% der arbeitszeitlichen Leistung in anderen Baugewerken (z. B. Fliesenverlege-, Fassadenverkleidungs-, Isolier- oder Dachdeckerarbeiten) erbringen und keine selbstständigen Betriebsabteilungen dieser Gewerke haben.

Henry Auerbach, Mitarbeiter der Sächsischen SHK-Beratungs- und Vertriebsgesellschaft, befasste sich mit der Weiterbildung im SHK-Handwerk. So gab er den Hinweis,

- dass Innungsbetriebe nur an solchen Lehrgängen teilnehmen sollten, die eine behördliche Anerkennung nachweisen können,
- dass Kälte-Klima-Lehrgänge einer Zulassung nach Chemikalien-Ozonschicht-Verordnung bedürfen,
- dass TRGI-Seminare eine Anerkennung durch den DVGW oder ZVSHK benötigen.

Fortbildungen über die Sächsische SHK-Beratungs- u. Vertriebsgesellschaft entsprechen all diesen Forderungen.



Ehrenlandesinnungsmeister und ZVSHK-Präsident Bruno Schlieffe kündigte eine härtere Gangart bei der Novellierung des Schornsteinfegergesetzes an.